



Rezensionen

Die nachfolgende Rezension von K. Hauser erscheint in der Zeitschrift *das Argument* 244, 43. Jahrgang, Heft 6, Berlin.

Ensler, Eve: *die vagina-monologe*. Mit einem Nachwort von Gloria Steinem. Aus dem amerikanischen Englisch von Peter Staatsmann und Bettina Schültke. Edition Nautilus Verlag Lutz Schulenburg. Hamburg 2000 (117 S., In.,)

Im Jahr 1979 diskutierten wir heftig über die Installation "Dinner Party" von Judy Chicago. Ich erinnere mich so genau, weil das damalige Schamgefühl ge- oder verschont in mir abgelagert ist. Die Abwehr ist darin ebenso beerdigt wie die unpassende Neugierde. Die Werke von Mary Wollstonescraft und Virginia Woolf sollten gelesen werden, unbedingt. Aber sollten ihre Vaginas wirklich als "Dinner Party", als Gedeckanordnung angesehen werden? Wir lösten Zweifel und Scham damals überwiegend durch einen Themenwechsel und wandten uns der Hamburger feministischen Politik, die fassbarer war, also auch anfaßbarer, zu. Theoretisch arbeiteten wir an der durchaus patriarchalischen Arbeitsteilung von Körper und Geist. Der Weg zum praktischen Körper ist offenbar lang. Chicago war (und ist) sichtbar avantgardistisch.

Mehr als 20 Jahre später soll nicht gesehen, sondern gehört werden. Iris Berben und Hannelore Elsner sprechen die Vagina Monologe in Berlin, Naomi Campbell in den USA. Diese Nachrichten sind nicht der Yellow-Press entnommen, sondern der renommierten "Kulturzeit" des Senders 3Sat. Nach New York wurden die Texte in Jerusalem, London, Zagreb, San Francisco aufgeführt und mit Preisen bedacht.

Ensler interviewte mehr als 200 Frauen, altersmäßig, ethnisch, religiös, in ihrer sexuellen Orientierung verschieden, in unterschiedlichen sozialen Klassen verortet. Die Motive sind für die Dramatikerin, Schriftstellerin und Journalistin widerständige, gegen das Unsichtbare, Unaussprechbare, Udenkbare gerichtet, das die Vagina bis heute im Zuge ihre - ganz offenbar - negativen individuellen Aneignung durch ihre "Besitzerinnen" auszeichne. Da wirkt die Frage: "Wenn deine Vagina sich anziehen würde, was würde sie tragen?" irritierend und doch leicht beantwortbar: Lederjacke, nur Armani, Waschmaschinenfestes, Schürze, Hermelin und Jeans (25 f.) sind nur einige nachzulesende Bekleidungsmöglichkeiten. Es finden sich auch kämpferische Motive gegen den unerklärten Krieg, der als sexuelle Gewalt weltweit gegen Frauen gefochten wird.: Genitalverstümmelung und Vergewaltigung. Ensler war mehrere Male in Bosnien und hat aus den Interviews mit vergewaltigten Frauen eine dichte Collage geschrieben, die so endet:

"Meine Vagina ist ein lebendiges feuchtes Wasserdorf.

Sie marschierten darin ein. Schlachteten es ab
Und brannten es nieder.
Ich fasse nicht mehr hin jetzt.
Reise nicht mehr hin.
Ich lebe woanders jetzt.
Ich weiß nicht wo." (63)

Warum Monologe? Wer spricht? Ensler fasst ihre Interviews wie eine poetische Streitschrift zusammen, sie verdichtet die Aussagen; das ist trotzdem nicht immer leicht zu lesen, weil es sich um realistische Poesie handelt. Sie überhöht nicht, sie schreibt keine Liebespoesie, sie mythologisiert nicht und deshalb ist sie aufklärerisch. Wider die patriarchalen Mythen die aus Überhöhung und Erniedrigung gegossen sind, werden die Produktivkräfte des Leibes mit denen des Geistes verschmolzen. Dem Versuch die Trennungszusammenhänge von Körper und Geist nicht miteinander zu versöhnen aber sich in ihnen zu beheimaten kann man nachlesen. Wörter wie "Triebkraft", "Lebensenergie", "Humor" und "Kreativität" werden mit der Vagina verbunden. Gloria Steinem schreibt in ihrem Nachwort, dass die alltäglichen Konnotationen zur Vagina die Mädchen in ihrer Sozialisation "schutzlos gegenüber den beschämenden Ausdrücken und schmutzigen Witzen auf dem Schulhof" (106 f.) machten. Die vorliegenden Monologe bieten keinen Schutz, sind aber Teil der Selbstbehauptungskultur, laden auch ein zum ironischen Lachen und sie sind erhellend, weil sie immer noch auf der Klaviatur von Schamgefühlen spielen, die sich längst aufgeklärt glaubten und doch bloß abgeklärtes Vergessen waren.

Kornelia Hauser (Innsbruck)